

DETUNIZED.COM – Abos für Klangbibliothekare

Stephan Marche hat sich zu Aufgabe gemacht, alles, was „irgendwie klingt und Geräusche macht“, einzufangen und in spielbare Instrumente zu verwandeln. Das Ergebnis sind themenspezifische Ableton-Live-Packs, die er in seinem Webshop DETUNIZED.COM anbietet. Da Klang für ihn zunächst ein vollkommen attributfreies Ereignis ist, überlässt er es dabei jedem selbst, eine Unterteilung in gute oder schlechte, brauchbare oder unnütze Klänge vorzunehmen. Anlässlich der bevorstehenden Veröffentlichung des *Curetronic Modular Live-Packs* und als begeisterter Tester für Stephans Arbeiten bat ich ihn zum Interview.

MAG: Stephan, was bedeutet Klang für dich und wie entstand DETUNIZED.COM?

Ich bin schon immer vom Klang und seiner strukturellen Zusammensetzung fasziniert. In dem Versuch, ein naturgegebenes, physikalisches Ereignis zu parametrieren, also beschreib- und damit beeinflussbar zu machen, sehe ich eine Herausforderung, die

ich gern annehme. Außerdem sind da die emotionale Komponente und die Freiheit. Klang beansprucht niemals die ganze Sinneswahrnehmung des Menschen und lässt ihm deshalb Raum für seine eigenen Gedanken und Bilder bzw. kann er die Wirkung dieser verstärken, abschwächen oder sogar konterkarieren. Diese Erfahrung habe ich bei meiner Arbeit als Videoeditor immer wieder gemacht. Allerdings empfand ich die oft unflexible Handhabung der dabei zur Verfügung stehenden Klänge hinderlich, um schnell und passend ein visuelles Ereignis zu unterstützen und damit zum Erlebnis zu machen. Das Konzept der Live-Library ist dazu viel besser geeignet, da sie schnelles und intuitives Ausprobieren erst ermöglicht. Die Liebe und die Notwendigkeit zum guten Klang, gepaart mit der innovativen Live-Library haben mich also schließlich auf die Idee gebracht, DETUNIZED.COM zu gründen.

MAG: DETUNIZED.COM ist ein Aboservice. Wie muss man sich das vorstellen?

Das ist vergleichbar mit einem Printmagazin. Jeden Monat veröffentliche ich ein neues

Live-Pack, welches dann für ca. 60 Tage zum günstigen Abo-Preis erhältlich ist. Ein Abonnement beinhaltet dabei keinerlei Verpflichtungen und ist auch jederzeit kündbar. Sollte jemand später dazu stoßen, dann ist das auch kein Problem. Jede Veröffentlichung steht ab dem Erscheinungstag auch als Einzel-Download zur Verfügung.

MAG: Was inspiriert dich zu immer wieder neuen Live-Packs?

Ich bin ständig unterwegs und auf der Suche nach neuen Klängen, sei es, dass ich durch Abrisshäuser ziehe in der Hoffnung, dort Dinge zu finden, die verwertbaren Klang erzeugen, sei es, dass ich auf Flohmärkte in ganz Europa fahre, um da nach interessanten Objekten zu suchen, oder ich lasse mich von Artikeln in der Kunst- und Fachpresse inspirieren. Manchmal bekomme ich auch Tipps von befreundeten Musikern und Klangkünstlern, die mich auf außergewöhnliche Klangobjekte oder Instrumente aufmerksam machen. Das Wichtigste ist, mit offenen Ohren durch die Welt zu gehen.



Stephan Marche

MAG: Gibt es trotzdem einen konkreten Zeitplan für Veröffentlichungen oder passiert vieles zufällig?

Es gibt einen groben Zeitplan. Manchmal stellt sich ein Vorhaben aber auch als Weg in eine Sackgasse heraus, dann wiederum wendet sich durch Zufall alles wieder zum Guten.

MAG: Gibt es eine Veröffentlichung als Resultat so einer unerwarteten Wendung?

Ein gutes Beispiel hierfür ist das Rolfing-Live-Pack. Eines Tages rief mich ein Bekannter an und erzählte mir von einem vergammelten Klavier in einem Hinterhaus in der Dresdner Vorstadt. Ich lies sofort alles stehen und liegen und gemeinsam fuhren wir hin. Und in der Tat, unter einem Haufen aus Computerschrott und Möbeln lugte ein großer Holzkasten hervor, der

früher mal ein richtiges Klavier gewesen sein musste.

Allerdings fehlte die gesamte Tastatur, die Hammer- und Pedalmechanik. Einzig das massive Gehäuse und ungefähr 90 % der Saiten waren noch vorhanden.

Wir brachten es also ins Studio und fingen sofort mit den Aufnahmen an. Die Entscheidung war die richtige, zwei Wochen später brannte das gesamte Gebäude nämlich ab.

MAG: Wie gestaltete sich denn der Aufnahme-prozess für dich und dein „Team“?

Das war nicht ganz einfach. Selbst unsensiblen Menschen ist der Klavierklang sehr vertraut. Vor diesem Hintergrund mussten wir versu-

chen, ein möglichst konsistentes Klangbild zu erschaffen, obwohl es aufgrund der teilweise völlig verstimmt Saiten keine musikalischen Intervalle geschweige denn einen verlässlichen Referenzton vom Instrument gab.

Faszinierend war am Anfang auch die scheinbar endlose Resonanz des Gehäuses, bis zu drei Minuten bei den tiefen Saiten. Im späteren Aufnahmeprozess hat sich aber genau das auch als störend erwiesen, da der Nachhall nicht immer die gleiche Tonlage wie der jeweilige Einzelton hatte.

Hier mussten Kompromisse gefunden werden, um ein tonal spielbares Ableton-Instrument zu schaffen. Glücklicherweise ist uns das gelungen, wie man anhand der Klangbeispiele auf meiner Seite hören kann.

MAG: Ein ebenfalls interessantes Live-Pack ist der Vox Populi Synthesizer, basierend auf dem russischen Polivoks. Woher hast du so einen seltenen Synthesizer und wie kommt es zu dem Namen?

Anfang der neunziger Jahre war ich in Russland unterwegs. Auf einem Flohmarkt in der Nähe von Smolensk habe ich den Polivoks gefunden und konnte ihn günstig erwerben. An der Grenze gab es dann zwar ein paar Probleme mit dem Zoll, aber nachdem ich noch etwas mehr als den ursprünglichen Kaufpreis locker gemacht hatte, konnte ich weiterfahren. Der Name für das Live-Pack stand übrigens als erstes fest. Stimme des Volkes passt einfach gut zu den damaligen Ereignissen in Russland.

MAG: Ziemlich erstaunt war ich über das Casiopeia-Live-Pack. Der Casio Rapman, der dir als Grundlage dafür diente, ist ja eigentlich ein Spielzeug, aber die Sounds aus dem Live-Pack kommen viel fetter daher.



Casiopeia

musst du hier die wichtige 1-zu-2-Regel beachten! Eine Idee bedeutet mindestens zwei Steckverbindungen (lacht). Manchmal sucht man ein bisschen die Stecknadel im Heuhaufen ohne zu merken, dass sie schon in der Fingerkuppe steckt. Aber es lohnt auf jeden Fall, sich durch den Kabelsalat zu kämpfen, bis der Klang passt. Mit dem anstehenden Live-Pack erhält man einen umfassenden Überblick über die klanglichen Möglichkeiten dieses Systems.

MAG: Meiner Meinung nach ist der Umgang mit software-basierten Klängen flexibler und vielfältiger. Andererseits bietet Hardware diese unnachahmliche Haptik und das Gefühl der Exklusivität. Wie schätzt du die Akzeptanz von software-basierter Klangerzeugung in der Hardware-Gemeinde ein?

Da sollte jeder für sich selber über die Vor- und Nachteile beider Welten entscheiden. Die einen benötigen schnellen Zugriff auf viele Klänge, weil sie ihre Werbespots oder Jingles häufig unter Zeitdruck produzieren müssen und gar keine Zeit für das oft aufwendige Erstellen von Libraries hätten. Für sie ist Klang einfach nur der Rohstoff zur schnellen Befriedigung von Kundenwünschen. Solchen Leuten biete ich quasi gut gebackenes Brot an. Was sie danach anfangen, bleibt ihnen bzw. ihren Auftraggebern überlassen. Für die Hersteller aktueller Hardware-Synthesizer schaffe ich Aufmerksamkeit und Wertschätzung für ihre Kunst. Denn nicht jedermann kann sich ein Modulsystem leisten oder findet es einfach

unpraktisch. Durch meine Live-Packs kann man aber trotzdem an den Klangerlebnissen teilhaben. Außerdem sind da noch die jungen Musiker und Sounddesigner. Die verbinden mit Namen wie Oberheim, Rhodes oder Elektronika nicht die gleichen Empfindungen wie unsere Generation. Auf meiner Webseite haben sie aber die Möglichkeit, sich mit den Klängen aus längst nicht mehr so einfach verfügbaren Quellen zu versorgen und damit auch wieder ein Stück Geschichte zu erfahren.

MAG: Stephan, vielen Dank für deine Gedanken und Meinungen. Letzte Worte zum Schluss?

Mehr Wohlklang und dazwischen Stille.

Um sich einen Eindruck von Stephans Live-Packs zu machen, haben wir die SYN MAG BANGBOX auf die beiliegende DVD gepackt. Weitere Informationen über Stephan und sein Team findet ihr auf www.detunized.com.

.....
Mark A. Galang

Mark A. Galang ist Komponist und Journalist aus Manila/Philippinen. Mehr Informationen und Musik von ihm gibt es auf www.sterilium.tk



Rolfing Vol1

Wie hast du das gemacht?

Das hängt viel mit dem richtigen Umgang der Rohklänge zusammen. Dann spielen auch die weit reichenden Klangformungsmöglichkeiten in Ableton, insbesondere dem Sampler, eine wichtige Rolle. Man merkt an dieser Stelle ganz klar, dass die Ableton-Instrumente von echten Vollblutmusikern und Hardware-Usern entwickelt wurden. Es gibt da unheimlich viele praktische Detaillösungen und sinnvolle Erweiterungen, die sich auf der reinen Hardware-Ebene gar nicht realisieren ließen. Im Casiopeia-Live-Pack habe ich davon viel Gebrauch gemacht.



Vox Populi